



Geld regiert die Welt – oder?: Ulrike Dostal spielt die Jedermann, Heinrich Gmeiner den Schuldnecht.

Foto: Anna Funk

# Eine Jedermann durchlebt die Krise

**THEATER** Anna Funk bringt das berühmte Stück in modernisierter Fassung auf die Bühne – auf eigene Faust und mit einer Frau als zentraler Figur.

VON KATHARINA KELLNER, MZ

**ABENSBURG.** Gestelzte Sprache in Knittelversen, eine moralinsaure Botschaft – das wird oft am Jedermann kritisiert: Da kann sich einer sein Leben lang daneben benehmen, bereut er nur rechtzeitig, öffnet sich die Himmelstür. Trotzdem, er hat was, der Jedermann. Bei den Salzburger Festspielen ist er seit 95 Jahren ausverkauft. Und auch jenseits von Salzburg machen sich Regisseure immer wieder lustvoll an den Dauerbrenner.

Wie Anna Funk. Sie bringt Hugo von Hofmannsthals 1911 uraufgeführtes „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ in Abensberg erstmals auf die Bühne – auf eigene Faust, ohne Theaterinstitution im Rücken, aber mit reichlich Erfahrung und Kontakten. Das Regensburger Publikum konnte Funk – Jahrgang 1982, aufgewachsen in Irlherstein bei Kelheim – 2011 in der Alten Mälzerei erleben. In ihrem Stück „Dreiklang“ leuchtete sie die seelischen Schieflagen dreier Frauen ihrer Generation aus, die, jede auf ihre Art, mit ihrer „Thirty-Something“-Existenz ringen. Sie verkörperte die drei unterschiedlichen Frauentypen humorvoll, glaubwürdig und be-

eindruckend wandlungsfähig. Anna Funk spielte am Jugendtheater der Münchner Kammerspiele, in Studententheatern, in Kurzfilmen und führte Regie am FestSpielHaus München. Als Theaterpädagogin betreute sie während ihres Studiums Langzeitprojekte an Schulen. 2003 engagierte das Chiemgauer Volkstheater sie als festes Ensemblemitglied. Drei Jahre lang tourte Anna Funk mit dem Ensemble durch ganz Deutschland. Heute ist die Theaterfrau im Hauptberuf Lehrerin in München – aber: „Wenn ich eine Zeit lang ohne Theater bin, halte ich es gar nicht aus“, sagt sie.

## Bezug zur Flüchtlingsproblematik

Der Jedermann wirft in Anna Funks Augen durchaus aktuelle Fragen auf, „wenn man etwa an die Flüchtlinge denkt, die zu uns kommen: Wozu ist der Einzelne verpflichtet und zu welchem Maß? Reicht es, so viel abzugeben, dass man es eben nicht selber spürt und dass die Kluft eben nicht kleiner wird zwischen uns und den „Armen?“, fragt sie.

Funk tastet die zentrale Intention des Jedermann nicht an: Die Hauptfigur bereut und bekennt sich zu Jesus. „Lässt man den religiösen Bezug weg, ist es nicht mehr dasselbe Stück“, glaubt die Regisseurin. Allerdings versetzt Funk die Szenerie ins 21. Jahrhundert und modernisiert den Stoff. Ihr Jedermann ist eine Frau. Folgerichtig gibt es auch eine „Gesellin“, die engste Freundin. Sie ist bei Funk „ein material It-Girl aus der Maximilianstraße, Jedermanns Nachbarin eine ab-

gestürzte Prostituierte und ihr Schuldner ein insolventer Steinmetz von Oberpfälzer Granit“. Die Buhlschaft ist ein Mann, „der auf Kosten der Jedermann sein Künstlerwesen zelebriert“ und zugleich den Mammon verkörpert. Jedermanns Mutter zeichnet Funk als polternde „Vater-Mutter“ und die anderen Verwandten als „skurrile Gestalten, mit denen man eher weniger zu tun haben möchte“.

Ein wenig blitzt das Thema auf, an dem Funk sich schon im „Dreiklang“ abgearbeitet hat: Ihre Jedermann ist „eine kluge Frau, Mitte dreißig, ledig und kinderlos, die sich die Frage nach ihrer Verantwortung und ihrem Lebensinn stellt“. Ihre Hauptfigur durchlebt eine krachende Midlifecrisis mit Wahnvorstellungen und Todesängsten. Sie hadert mit ihren Zielen,

## KARTEN ZUM VALENTINSTAG

- **Premiere** ist am Samstag, 14. Februar, 20 Uhr, im Theater am Bahnhof in Abensberg. Weitere Aufführungen sind am 13. und 14. März im Theater „und so fort“ München. Im August wird die Produktion in Regensburg zu sehen sein.
- **Karten** kann man buchen per E-Mail: jedermann2015@gmx.de. Tickets gibt es auch im Theater am Bahnhof: am 24. und 31. Januar, am 7. und 14. Februar (jeweils von 10 bis 12 Uhr) sowie an der Abendkasse.
- **Zum Valentinstag** gibt es zwei Freikarten zu gewinnen. Wer mitmachen will, schreibt eine E-Mail an kultur@mittelbayerische.de mit dem Betreff „Jedermann“.

ihren Bindungen, ihren Taten, mit Gott. Funk: „Sie muss sich neu sortieren und organisieren, wenn sie wieder ein zufriedener Mensch sein will. Am Ende jedoch findet sie zu sich selbst.“

Dass sie auch ernste Themen humorvoll aufzulockern versteht, hat Funk schon im „Dreiklang“ bewiesen. Sie hält sich an den Originaltext, lässt stellenweise Dialekt einfließen, arbeitet teils mit Videoprojektionen. Die Kostüme leiht sie vom Chiemgauer Volkstheater. Ihr Ensemble aus ehemaligen Schauspielkollegen wählte sie selbst aus.

## Ulrike Dostal in der Hauptrolle

Die Regensburgerin Ulrike Dostal, engagiert am Gärtnerplatztheater, spielt die Hauptrolle. Cati Wolf (Gallitheater München) gibt die Gesellin, Tim Protel (Improtheatergruppe Fastfood, Kunstlehrer und Leiter der Theatergruppe am Gymnasium Ottobrunn) übernimmt die Rollen von Gott, Tod und Teufel. Sophie Kirchner verkörpert den personifizierten „Glauben“. Alex Bauer steht als „Dicker Vetter“ auf der Bühne, Heinrich Gmeiner als Schuldnecht. Marcel Güds, Lucia von Damnitz und Philipp Andriotis spielen und machen Musik.

„Ich freue mich, eine Regiearbeit von Anna Funk zu sehen“, sagt Benno Kreuzmair, Vorsitzender der Abensberger Gruppe Lampenfieber, in deren Theater am Bahnhof das Stück Premiere feiert. Diesmal wird Anna Funk allerdings nicht selbst auf der Bühne stehen: „Als Regisseurin soll man den Blick aufs Ganze haben.“